

Die Mieten steigen stärker



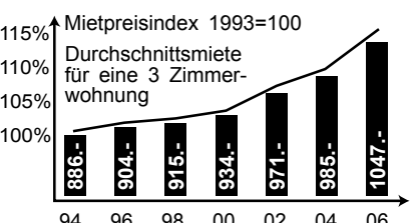
*Giancarlo Fedel,
Fachspezialist
Finanzierungen,
Handlungsbevollmächtigter*

Die Grafik zeigt, dass die Durchschnittsmieten in der Schweiz seit dem Jahr 2000 stärker gestiegen sind als in den Jahren vor der Jahrtausendwende. Bei einem „Volk der Mieter“ fällt das schon ins Gewicht, ist doch die Miete in der Regel der grösste Posten im Haushaltbudget.

Die Hypothekarzinsen liegen immer noch auf einem sehr tiefen Niveau. Weil die Mieten an die Hypothekarzinsen gebunden sind, würde ein Zinsanstieg weitere Mieterhöhungen auslösen. Vor zweieinhalb Jahren wurde an der Urne die Abkoppelung der Hypothekarzinsen von den Mieten verworfen. Einen zweiten Anlauf zur Revision des Mietrechts hat der Bundesrat vor 3 Wochen aufgegeben. Damit wurde die Chance vertan, eine marktwirtschaftliche Lösung durchzusetzen.

Der wirkungsvollste Mieterschutz ist ein freier Markt. Wenn die Mieterträge steigen, führt dies zu einer höheren Produktion von Wohnungen. Und wenn es mehr Wohnungen gibt, sinken die Mieten. In einem solchen Markt sind Mietzinsexzesse nicht möglich, und einen Mieterschutz braucht es nicht mehr. Wegen dem extrem mieterfreundlichen Recht verzichten einige Geldgeber darauf, in Mietwohnungen zu investieren. Dadurch besteht in der Schweiz seit vielen Jahren ein Nachfrageüberhang nach Mietwohnungen, was zu hohen Mieten führt.

Mietpreisindex und Durchschnittsmieten



siehe auch:

www.bankthalwil.ch/publikationen

In dieser Rubrik äussern sich Mitarbeiter der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.